

Wolfgang Wendlandt Schule Schwäbisch Hall

Schule für Sprachbehinderte

Schule für Kranke in längerer
Krankenhausbehandlung



Schulprofil

2. Auflage Januar 2014

Schule für Sprachbehinderte

Im Schönblick 42

74523 Schwäbisch Hall

Fon: 0791/51663 Fax: 0791/56449

rektorat@wws-sha.de

www.wws-sha.de

Schule für Kranke

Marktstraße 4

Fon: 07134/755374 Fax: 07134/755399

sfk@wws-sha.de

Inhaltsverzeichnis

I. Geschichte der Wolfgang Wendlandt Schule	2
II. Aufbau und Struktur der Wolfgang Wendlandt Schule	
Die Schule für Sprachbehinderte	3
1. Welche Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule für Sprachbehinderte?	3
2. Das Einzugsgebiet	4
3. Organisation	4
4. Unterricht und Förderung	6
5. Das Schulleben – einzigartig und vielfältig	8
6. Inklusion und Außenklassen	10
6.1. Die Außenklasse an der Montessori-Grundschule in Steinbach	10
6.2. Die Außenklassen an einer Werkrealschule	10
6.3. Planungen und Projekte	11
7. Sonderpädagogische Dienste	11
7.1. Beratungsstelle	11
7.2. Kooperation mit Regelschulen	12
7.3. Frühförderung und Zusammenarbeit mit Grundschulförderklassen	13
7.4. LRS-Stützpunkt	13
III. Aufbau und Struktur der Wolfgang Wendlandt Schule	15
Die Schule für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung	

I. Geschichte der Wolfgang Wendlandt Schule

Anfang der 70er-Jahre gab es in Schwäbisch Hall eine Beratungsstelle für Sprachbehinderte, die der Lernbehindertenschule, später Förderschule, angegliedert war. Der Konrektor dieser Schule war zuständig für die Beratung und Therapie für sprachbehinderte Kinder, vorwiegend aus Grundschulen der Stadt und des Umlandes.

Ab Herbst 1975 übernahm eine ausgebildete Sonderschullehrerin, mit 6 Wochenstunden die Sprachförderung. Im Frühjahr 1976 wurde ihr die Leitung der Beratungsstelle übertragen und 1977 der Auftrag zum Aufbau einer Schule für Sprachbehinderte. Im Herbst 1978 wurde die Schule für Sprachbehinderte Schwäbisch Hall eröffnet. Im Areal der Rollhof-Grundschule erhielt sie ein Klassenzimmer für eine 1. Klasse mit 10 Kindern, einen Therapie- und Verwaltungsraum. Neben der kommissarischen Schul- und Beratungsstellenleiterin wurde zusätzlich eine Grundschullehrerin an die Schule versetzt.

In den folgenden Schuljahren kamen je eine weitere Klasse und entsprechend weitere Lehrer/innen (Sonderschullehrer/innen und Grundschullehrer/innen) hinzu, bis die Klassen 1 bis 4 zweizügig ausgebaut waren.

Solange die Beratungsstelle der Förderschule angeschlossen war, befand sie sich in städtischer Trägerschaft. Schulträger für die neu entstandene Schule für Sprachbehinderte mit angegliederter Beratungsstelle war und ist der Landkreis Schwäbisch Hall. Die Räumlichkeiten für die neue Schule wurden von der Stadt im Areal der Rollhof-Grundschule angemietet.

Da der Raumbedarf immer mehr wuchs, war schließlich der Landkreis Schwäbisch Hall bereit, für die Schule für Sprachbehinderte neue Räume an ein bestehendes und zu renovierendes Gebäude anzubauen. Im Sommer 1989 wurde die neue Schule für Sprachbehinderte eingeweiht.

Sukzessive und in verschiedenen Modellen erprobte man die Kooperationsklassen 5 / 6 zunächst an der Thomas-Schweiker-Hauptschule, später an der Hauptschule Schenkensee. Je nach Bedarf und der Wohnortnähe einzelner Schülerinnen und Schüler besteht nunmehr die Möglichkeit, an einer wohnortnahen Werkrealschule eine kleine Lerngruppe einzurichten bzw. werden die Schülerinnen und Schüler inklusiv beschult.

Auch der Ganztagesbetrieb wurde ausgebaut, so dass jetzt von Montag bis Donnerstag Nachmittagsunterricht, Nachmittagsbetreuung bzw. AGs angeboten werden.

Im Rahmen schulinterner und regionaler Lehrerfortbildung hatte sich über fast 20 Jahre eine enge Beziehung zu dem Sprach- und Stottertherapeuten Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt aus Berlin entwickelt. Mit seiner Einwilligung, der Zustimmung des Schulträgers und der Schulbehörde wurde anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens die Schule für Sprachbehinderte Schwäbisch Hall nach Wolfgang Wendlandt benannt.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Namensgebung wurde der Förderverein der Schule gegründet.

Seit einigen Jahren besteht an der Wolfgang Wendlandt Schule zusätzlich ein Stützpunkt zur Förderung lese-rechtschreibschwacher Schüler.

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 wurde ein weiterer Schultyp der Wolfgang Wendlandt Schule angegliedert. Die Schule für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung gehört zur Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Schwäbisch Hall. Sie ist eine teilstationäre Einrichtung der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums am Weissenhof in Weinsberg. Dort stehen 14 Behandlungsplätze, unterteilt in 2 Gruppen für Kinder und Jugendliche zwischen dem 6. und dem 18. Lebensjahr zur Verfügung. Die Kinder und Jugendlichen besuchen neben den spezifischen Therapien in der Regel die Schule für Kranke an der Tagesklinik.

II. Aufbau und Struktur der Wolfgang Wendlandt Schule

Die Schule für Sprachbehinderte

1. Welche Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule für Sprachbehinderte?

Die Schule für Sprachbehinderte nimmt Schülerinnen und Schüler auf, die einen besonderen Förderbedarf in den Bereichen der gesprochenen und geschriebenen Sprache haben.

Mögliche Beeinträchtigungen im Bereich Sprache können sein:

- ▶ verzögerte oder gestörte Sprachentwicklung in den Bereichen Aussprache, Grammatik, Wortschatz oder Sprachverständnis
- ▶ Störung des Redeflusses (Stottern, Poltern)
- ▶ Mutismus (Sprechverweigerung in bestimmten Situationen oder einem bestimmten Personenkreis)
- ▶ schwere Lese-Rechtschreibstörungen

Mögliche Beeinträchtigungen in weiteren Entwicklungs- und Lernbereichen:

- ▶ Störung der visuellen oder auditiven Wahrnehmung
- ▶ Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörung
- ▶ verzögerte oder gestörte grob- und feinmotorische Entwicklung
- ▶ Psychische Entwicklung/Emotionalität, Sozialverhalten

Nach einer umfassenden Diagnostik wird auf der Grundlage des erstellten Gutachtens vom Staatlichen Schulamt in Künzelsau der Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Bereich Sprache festgestellt.

Prinzipiell kann ein Kind mit diesem Bildungsanspruch auf Wunsch der Eltern auch an einer Regelschule im Rahmen eines inklusiven Angebots betreut werden. Dazu müssen allerdings personelle, organisatorische und räumliche Voraussetzungen erfüllt werden.

2. Das Einzugsgebiet

Zum Einzugsbereich gehören die Wohnorte des westlichen Kreisgebietes des Landkreises Schwäbisch Hall (Altkreis Schwäbisch Hall und Limpurger Land). Das östliche Gebiet gehört zum Einzugsgebiet der Sprachheilschule Crailsheim.



3. Organisation

Die Wolfgang Wendlandt Schule ist eine öffentliche Sonderschule für Sprachbehinderte. Der Schulträger ist der Landkreis Schwäbisch Hall. An der Schule für Sprachbehinderte werden die Klassenstufen 1 bis 4 nach dem Bildungsplan der Grundschule und dem Bildungsplan der Schule für Sprachbehinderte unterrichtet, zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler eine spezifische Sprachförderung und ggf. weitere sonderpädagogische Förderangebote (vgl. 2.1.4.).

Unsere Lehrkräfte unterrichten mit sonderpädagogischer Erfahrung, Kompetenz und Ausbildung / Studium.

Alle Schülerinnen und Schüler werden nach ausführlicher Diagnostik und Begutachtung vom Staatlichen Schulamt Künzelsau der Schule zugewiesen. Es sind Kinder mit einem besonderen Förderbedarf in allen Bereichen der sprachlichen Entwicklung (vgl. 2.1.1.).

Insgesamt besuchen knapp 90 Schülerinnen und Schüler die Wolfgang Wendlandt Schule. Die Klassen 1 bis 4 sind ein- oder zweizügig. Die Klassengröße liegt zwischen 8 und 14 Kindern. Die Schülerinnen und Schüler werden von derzeit 17 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet und betreut. Der Unterricht ist gezielt abgestimmt auf die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler. Sprachliche Förderung findet durchgehend in allen Unterrichtsfächern statt. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler spezifische Förderangebote in Einzelbetreuung oder in Kleingruppen (vgl. 2.1.4.).



Die Schülerinnen und Schüler werden von kleinen Schülerbussen transportiert. Die Kosten für die Beförderung übernimmt der Landkreis.

Die Beschulung an der Wolfgang Wendlandt Schule erfolgt nur so lange, wie auch sonderpädagogischer Förderbedarf besteht. Erste Umschulungen in die Regelschule erfolgen nach Klasse 2.

Ist nach Klasse 4 weiterhin sonderpädagogische Förderung nötig, kann ggf. eine Außengruppe an einer möglichst wohnortnahen Werkrealschule im Einzugsgebiet gebildet werden.

Schülerinnen und Schüler, die die Schule verlassen werden auf Wunsch der Eltern von der bisherigen Klassenlehrerin/dem bisherigen Klassenlehrer eine bestimmte Zeit lang nachbetreut.

In Kooperation mit der Montessori-Grundschule in Schwäbisch Hall-Steinbach besuchen einige Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen Montessori-Klassen. Eine Lehrkraft der Wolfgang Wendlandt Schule arbeitet mit ihrem gesamten Lehrauftrag vor Ort und übernimmt die sprachliche Förderung.

Im Zuge der Inklusion sind weitere Kooperationen mit verschiedenen Grundschulen im Einzugsgebiet angedacht bzw. in Planung (vgl. 2.1.6.)

4. Unterricht und Förderung

Unterrichtsbeginn ist von Montag bis Freitag jeden Morgen um 07:55 Uhr. Der Vormittagsunterricht endet um 12:15 Uhr, der Nachmittagsunterricht um 15:00 Uhr.

Die Schule verzichtet bewusst auf eine Schulglocke. Der Vormittag ist unterteilt in drei Unterrichtsblöcke, die durch Bewegungspausen unterbrochen sind. Je nach Klassenstufe haben die Schülerinnen und Schüler ein- oder zweimal in der Woche Nachmittagsunterricht. Darüber hinaus bestehen AG-Angebote, ein Kooperationsangebot mit der Musikschule oder eine Hausaufgabenbetreuung. Kinder, die über Mittag an der Schule sind, erhalten ein warmes Mittagessen.

Alle Schülerinnen und Schüler werden in kleinen Klassen (ca. 10 bis 14 Kinder) nach dem Bildungsplan der Grundschule und dem Bildungsplan der Schule für Sprachbehinderte unterrichtet, ergänzt wird dieses durch ein schuleigenes Curriculum.



Der Unterricht an der Schule für Sprachbehinderte ist gezielt auf den jeweiligen Förderbedarf der einzelnen Kinder abgestimmt. Dabei wird der Entwicklungsstand des einzelnen Kindes stetig erfasst und im Entwicklungsplan dokumentiert. Die daraus resultierenden Fördermaßnahmen werden in den jeweiligen Lehrerteams intensiv besprochen und in einem Förderplan festgeschrieben. Die Förderziele werden in möglichst allen Unterrichtsfächern und Bildungsbereichen des schulischen Alltags umgesetzt.



Dabei ist eine enge Verzahnung von Einzel- oder Kleigruppenförderung und Unterricht wesentlich für den Erfolg.

Die unterrichtlichen Schwerpunkte liegen in der besonders ausgeprägten Handlungsorientierung, der mehrdimensionalen Wahrnehmung, dem „therapieimmanenten“ Unterricht, der inneren und äußeren Differenzierung sowie in Projekt- und Freiarbeit. In einer positiven Atmosphäre wird durch eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung untereinander

eine Lern- und Kommunikations-umgebung geschaffen, die es den Kindern ermöglicht, Freude am Lernen zu entwickeln und die sprachlich-kommunikativen Kompetenzen zu erweitern.

Die vielfältigen Lehr- und Unterrichtsmittel sind den besonderen pädagogischen Bedürfnissen der Schüler angepasst.

Eine enge Verknüpfung zwischen Schule und Elternhaus ist ein wesentlicher Bestandteil des ganzheitlichen Erfolges der Förderung. Teilweise sind weitere außerschulische Partner, wie z.B. Therapeuten oder Fördereinrichtungen, an der Umsetzung der Förderung beteiligt.

Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler parallel zum Unterricht spezifische sonderpädagogische Fördermaßnahmen einzeln oder in Kleingruppen – im Schwerpunkt im Bereich Sprache:

- ▶ Verbesserung der Aussprache
- ▶ Förderung von Satzbau und Grammatik
- ▶ Erweiterung des Wortschatzes
- ▶ Sprechtechniken, Mundbewegungstraining, Atemübungen
- ▶ Förderung der motorischen Entwicklung
- ▶ Übungen zur Förderung der auditiven und visuellen Wahrnehmung sowie der Konzentration
- ▶ Lese-Rechtschreibtraining
- ▶ Vorbereitung und Training von kommunikativen Situationen

Für Schülerinnen und Schüler mit stark ausgeprägten Lernschwierigkeiten im Lesen- und/oder Rechtschreiben (Lese- und/oder Rechtschreibschwäche) besteht die Möglichkeit, bis zum fünfmal in der Woche an einer Intensivförderung teilzunehmen. Um die individuellen Lernfortschritte zu erfassen, werden jeden Monat unterschiedliche, aber vergleichbare Testaufgaben zur Leseflüssigkeit, zum Leseverständnis sowie zur Rechtschreibung vorgelegt. Die Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler werden dokumentiert und mit allen beteiligten Personen besprochen.

Es ist ein großes Anliegen der Schule, die Sprechfreude und Kommunikationsbereitschaft der Schüler zu wecken und zu fördern. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Stärken und Schwächen wahrgenommen, unterstützt und gefördert. Darüber hinaus wird das Selbstbewusstsein der Schüler gestärkt und ihre Entwicklung zur Selbstständigkeit begleitet und forciert.



Ein vielfältiges AG-Angebot ergänzt den Unterricht an einem Nachmittag. An drei bis vier Nachmittagen

können die Kinder die Hausaufgabenbetreuung besuchen. In Kooperation mit der städt. Musikschule Schwäbisch Hall besuchen die Schülerinnen und Schüler der 2. Klassenstufe die musikalische Grundausbildung. Zusätzlich kann Blockflötenunterricht gewählt werden (vgl. 5.).

Schülerinnen und Schüler der dritten Klassenstufe haben außerdem die Möglichkeit, am heilpädagogischen Reiten teilzunehmen.

5. Das Schulleben – einzigartig und vielfältig

Es ist ein großes Anliegen, dass die Schülerinnen und Schüler der Wolfgang Wendlandt Schule ihre Schule als ganzheitlichen Lern- und Lebensraum verstehen und darin ihren Platz finden. Ein wertschätzendes Klima und ein respektvoller Umgang fördert die Beziehung untereinander. Auf dieser Grundlage kann Lernen wachsen und das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten entstehen.

Somit gehen Bildung und Erziehung über den Unterricht hinaus. Die Schülerinnen und Schüler erfahren sich in vielfältigen Angeboten als Teil der Schule und identifizieren sich mit „ihrer“ Schule.

Die vielfältigen Angebote und Veranstaltungen sind über das ganze Jahr verteilt. Vieles dient zum einen der Prävention (Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtprävention) und soll somit ein Stück zur Steigerung der Lebenskompetenz beisteuern. Zum anderen bieten viele Veranstaltungen die Möglichkeit, die Elternschaft in das Schulleben einzubeziehen und teilhaben zu lassen.

a) Projekte und Veranstaltungen zu folgenden Bereichen:

- ▶ Natur erleben, Natur begreifen
- ▶ Kunst und Handwerk
- ▶ Gesunde Ernährung: eine jährlich stattfindende Frühstückswoche für die ganze Schule (in Zusammenarbeit mit Beki)
- ▶ Zahngesundheit: Unterricht zur Zahngesundheit und Präfilaxe im jährlichen Rhythmus, in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
- ▶ Spiel und Freizeitgestaltung



Großer Andrang am Müslibuffet während der Frühstückswoche



Schülerinnen und Schüler bereiten zusammen mit Eltern ein gesundes Frühstück vor.

b) Arbeitsgemeinschaften und Kooperationen

- ▶ Musik: Musikalische Grundausbildung und Flötenunterricht, in Zusammenarbeit mit der städt. Musikschule
- ▶ Naturerfahrung
- ▶ Sport und Bewegung
- ▶ Kunst und Gestaltung
- ▶ Kochen und Ernährung



Die Musikgruppe bei einer Aufführung am Sommerfest

c) wiederkehrende Feste und Veranstaltungen

- ▶ Einschulungsfeier
- ▶ Adventssingen und Weihnachtsfeier
- ▶ Beteiligung am Kinderfest der Stadt Schwäbisch Hall
- ▶ Sommerfest für alle am Schulleben beteiligten Personen und
- ▶ Autorenlesungen, Kindertheater, Musikveranstaltungen



Aufführung an der Weihnachtsfeier

d) Schule unterwegs

- ▶ regelmäßige Theaterbesuche
- ▶ Besuche verschiedener Museen, z.B. im Zusammenhang mit Projekten (Hällisch-Fränkisches Museum, Freilandmuseum, Kunsthalle,...)
- ▶ Wandertage, Wald- und Naturerkundungen, teilw. in Zusammenarbeit mit Waldpädagogen des staatl. Forstamtes

6. Inklusion und Außenklassen

Unter Inklusion versteht man, dass alle Menschen mit Behinderung am normalen gesellschaftlichen Leben ohne Einschränkung teilhaben. Dazu gehört auch, dass Schülerinnen und Schüler mit Behinderung eine Regelschule besuchen können. Die Wolfgang Wendlandt Schule suchte bereits vor einigen Jahren nach verlässlichen Partnern, um gemeinsame Integrationsprojekte mit Regelschulen aufzubauen. So entstanden zwei Außenklassen, eine an der Montessori-Grundschule in Schwäbisch Hall-Steinbach und eine Außenklasse im Sekundarstufenbereich an einer der beiden Werkrealschulen in Schwäbisch Hall.

6.1. Die Außenklasse an der Montessori-Grundschule in Steinbach

Die Schülerinnen und Schüler, die die Montessori-Schule besuchen, bilden keine eigentliche Klasse, sondern sind in mehreren Klassen von Klassestufe 1 bis 6 verteilt. Eine Sonderschullehrerin unserer Schule arbeitet mit ihrem vollen Lehrauftrag vor Ort. Sie ist dort zuständig für die Diagnostik, die Entwicklungs- und Förderplanabstimmung sowie die Organisation von Fördermaßnahmen. Sie übernimmt zudem die Sprachförderung dieser Kinder.

6.2. Die Außenklassen an der Werkrealschule

Je nach Bedarf werden ein oder zwei Außenklassen an einer Werkrealschule eingerichtet, denn ein Teil der Schülerinnen und Schüler der Schule für Sprachbehinderte hat Ende Klasse 4 entweder noch:

- ▶ sprachliche Defizite in der mündlichen Sprache
- ▶ massive Probleme im Lesen und/oder Schreiben (Lese- Rechtschreibschwäche)
- ▶ manchmal sogar eine Lese- und/oder Rechtschreibstörung

Umsetzung der Außenklassen:

In den Kernfächern Deutsch und Mathematik (ggf. auch in Englisch) werden die Schülerinnen und Schüler der Schule für Sprachbehinderte von einem/r Sonderschullehrer/-in der Wolfgang Wendlandt Schule in einer Kleingruppe unterrichtet.

In allen übrigen Unterrichtsfächern werden sie in einer regulären Werkrealschulklasse integriert und von den betreffenden Lehrkräften unterrichtet.

Das „System“ ist durchlässig, d. h.: Einzelne Schülerinnen und Schüler der Wolfgang Wendlandt Schule können in einem Kernfach in die reguläre Werkrealschulklasse wechseln, wenn sie entsprechende Leistungen erreichen.

Leistungsschwache Schülerinnen und Schüler der Werkrealschulklasse können nach Rücksprache mit den Eltern in einzelnen Kernfächern in die Kleingruppe der WWS wechseln.

Hauptziel: Integration in die Werkrealschulklasse -Regelklasse, spätestens ab Klasse 7 und Erreichen des Hauptschulabschlusses.

6.3. Planungen und Projekte

Die Schülerinnen und Schüler der Wolfgang Wendlandt Schule kommen aus verschiedenen Orten des Landkreises Schwäbisch Hall (vgl. 2.1.2.). Einige Kinder haben eine Fahrzeit von knapp einer Stunde um die Schule zu erreichen. Aus diesem Grund erscheinen wohnortnahe Lösungen sinnvoll. Die Inklusion einzelner Schülerinnen und Schüler ist aus personellen und organisatorischen Gründen schwierig. Daher sind weitere gruppenbezogene Lösungen in Form von Außenklassen und Außengruppen an Regelschulen im Einzugsgebiet angedacht bzw. in Planung.

7. Sonderpädagogische Dienste

7.1. Beratungsstelle

Die Beratungsstelle ist Anlaufstelle für die Erstberatung für Eltern mit Kindern ab dem Alter von 2 ½ bis 3 Jahren mit nicht altersentsprechender Sprachentwicklung.

Sie bietet Diagnostik, Beratung und Sprachförderung für sprachentwicklungsverzögerte und sprachbehinderte Kinder an.

Bei der Erstberatung werden die Anamnese- und Personaldaten des Kindes erhoben, der Sprachentwicklungsstand des Kindes ermittelt, sein Spiel- und Allgemeinverhalten beobachtet.



Daten von anderen diagnostischen bzw. therapeutischen Institutionen – falls vorhanden – fließen in die Beurteilung des Kindes ein.

Auf Grund dieser Daten werden die Eltern über den diagnostischen Befund informiert und über die Möglichkeiten der künftigen Förderung unterrichtet:

- ▶ Förderung durch die Eltern mit wiederholten Kontrollen durch die Beratungsstelle
- ▶ Möglichst rasch einzuleitende, regelmäßige Sprachförderung (Frühförderung , mindestens 1 mal wöchentlich) mit Unterstützung der Eltern, durch Logopäden oder Sprachheillehrer/in
- ▶ Bei Kindern im Vorschulalter ist eventuell eine Einschulung in die Schule für Sprachbehinderte mit vorheriger Schuleingangsdiagnostik angezeigt, jedoch nur, wenn die Eltern eine Einschulung in die Wolfgang Wendlandt Schule wünschen oder in Betracht ziehen.
- ▶ Empfehlung anderer diagnostischer und therapeutischer Einrichtungen wie Fachärzte, Kliniken, Psychologen und Psychotherapeuten, Beratungsstellen, Frühförderpraxen, Ämter oder Schulen mit Heimen.

Die Beratungsstelle ist eine weitgehend selbstständige Institution an der Schule für Sprachbehinderte unter eigener Leitung.

Eine Beratung ist unverbindlich und kostenfrei.

Beratungen, Frühförderung und ambulante Kurse können aber auch von Sprachheillehrerinnen und -lehrern, die Mitarbeiter/innen der Beratungsstelle sind, dezentral an Kindergärten oder Schulen durchgeführt werden.

7.2. Kooperation mit Regelschulen

Der sonderpädagogische Dienst – koordiniert von der ASKO (Arbeitsstelle Kooperation am Staatlichen Schulamt Künzelsau) – unterstützt alle allgemeinbildenden Schulen, wenn aufgrund einer Behinderung, Auffälligkeiten beim Lernen, im Verhalten, bei der Sprache, der Motorik oder bei Entwicklungsproblemen ein besonderer Förderbedarf vorliegt. Dazu nehmen entweder die Eltern, die Schulen oder auch außerschulische Einrichtungen Kontakt zum sonderpädagogischen Dienst auf.

Dieser unterstützt die Schulen und Eltern durch:

- ▶ sonderpädagogische Diagnostik (Förderdiagnostik)
- ▶ Beratung von Eltern, Kollegen,
- ▶ die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen
- ▶ die Erstellung von speziellen Förderplänen
- ▶ Unterstützung der Schulen und Eltern beim Aufbau geeigneter Hilfesysteme und Förderkonzepte

In aller Regel arbeitet der sonderpädagogische Dienst diagnostisch, beratend und vermittelnd. Nur in ganz speziellen Einzelfällen kann er über einen befristeten Zeitraum auch therapeutisch tätig werden.

Für die Unterstützung der Kinder, die durch sprachliche und / oder schriftsprachliche Probleme auffallen, ist im Rahmen der ASKO eine Lehrkraft der Wolfgang Wendlandt Schule tätig.

7.3. Frühförderung und Zusammenarbeit mit Grundschulförderklassen

Sprachbehinderte Kinder, die zur Einschulung anstehen, werden auf Antrag ihrer Eltern von einer Lehrerin oder einem Lehrer der Wolfgang Wendlandt Schule pädagogisch-psychologisch überprüft.

Bei Kindern, die noch nicht schulfähig sind und die den Anforderungen des Bildungsplans der Grundschule noch nicht genügen können, empfehlen wir häufig die Rückstellung, damit verbunden die Aufnahme und Förderung in den GS-Förderklassen der Rollhof-Grundschule oder der Kreuzäcker Grundschule (je nach Wohngebiet).

Pro Förderklasse bieten wir 6 Wochenstunden Sprachförderung für die dort aufgenommenen sprachbehinderten Kinder an.

7.4. LRS Stützpunkt

Zielgruppe:

Grundschüler mit besonders stark ausgeprägten Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben, die unter den Rahmenbedingungen der örtlichen Grundschule nicht ausreichend gefördert werden können.

Anmeldung:

Sowohl der Klassenlehrer als auch die Eltern können direkt beim LRS-Stützpunkt eine förderdiagnostische Überprüfung mit anschließender Beratung und die Einzelförderung eines Schülers beantragen.

Eingangsd Diagnose:

Für die Erstellung eines individuellen Förderplans werden der Leistungsstand im Lesen und Rechtschreiben und die individuellen Lernvoraussetzungen differenziert erfasst. Zur Differentialdiagnostik zählen die Betrachtung der phonologischen Bewusstheit, des phonologischen Arbeitsgedächtnisses, des Aufmerksamkeitsverhaltens und der Benennungsgeschwindigkeit.

Übungszeit und Förderdauer:

Die Einzelförderung findet nachmittags in einem speziell eingerichteten Raum der Schule für Sprachbehinderte statt und dauert 60 Minuten. Die Schüler erhalten für vier Tage in der Woche Hausaufgaben, die jeweils ca. 20 Minuten in Anspruch nehmen. Die LRS-Förderung ist auf einen Zeitraum von einem Jahr bis maximal zwei Jahre angelegt.

Zusammenarbeit mit den Grundschulen:

Für einen erfolgreichen Verlauf der Fördermaßnahme ist neben dem engen Kontakt zu den Eltern eine Kooperation mit der örtlichen Grundschule unerlässlich. Im Abstand von jeweils 12 bis 13 Unterrichtswochen findet eine Besprechung statt, an der neben dem Klassenlehrer auch die Eltern des Schülers teilnehmen. In dieser Besprechung werden unter anderem die Lernverläufe im Lesen und Rechtschreiben thematisiert, ggf. Lernzeit, Lehrmethode oder Lerninhalt an die individuelle Leistungsentwicklung angepasst sowie Möglichkeiten einer Abstimmung der Fördermaßnahmen mit dem Klassenunterricht erarbeitet.